

Friedrich Bodenstedt

Hafis und der Philister

(1866)

Der Philister

Welch ein Leichtsinn ist der deine,
Kaum noch trau' ich meinem Blick:
Lustig treff' ich dich beim Weine
Nach so bitterm Misgeschick!

5 Solche Prüfung wie die deine
Hätte mir gebeugt das Haupt,
Mich der Lust an Lied und Weine,
Aller Erdenlust beraubt.

Hafis

10 Freund, das Glück ist eine Närrin,
Unglück ist ein böses Weib —
Keine wünsch' ich mir zur Herrin,
Beide halt' ich mir vom Leib.

15 Wer das tiefe Weh nicht wittert,
Das mein Auge und Gedicht
Wie der Sterne Glanz durchzittert:
Freund, der merkt das Höchste nicht!

- 20 Da ist der Poet am größten,
Wo er eig'nen Schmerz bezwang,
Einsam Leidende zu trösten
Durch erquickenden Gesang.
- Freund, versteh' mich, wie ich's meine,
Wie's mit dir und mir bestellt:
Ob dein Anlitz lache, weine,
Was bekümmert das die Welt?
- 25 Anders hat der Herr mir meine
Leid- und Freudensaat bestellt:
Wenn ich lache, wenn ich weine,
Lacht und weint die ganze Welt.

Textnachweise:

- A *Deutsches Museum. Zeitschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben*, Nr. 19 (10. Mai 1866), S. 598.
- B Friedrich Bodenstedt, *Alte und neue Gedichte*, Band I (= *Gesammelte Schriften IX*), Berlin 1867, S. 31 f.

Varianten im Text, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. Misgeschick/Missgeschick) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden nicht berücksichtigt.